



Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie
Postfach 31 80 | 55021 Mainz

Vorsitzender des
Sozialpolitischen Ausschusses
Herrn Dr. Timo Böhme, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz



DIE MINISTERIN

Bauhofstraße 9
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-2452
Mail: poststelle@msagd.rlp.de
www.msagd.rlp.de

10. März 2020

Mein Aktenzeichen PuK	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon / Fax
		Dagmar Rhein-Schwabenbauer Dagmar.Rhein@msagd.rlp.de	06131 16-2415 06131 1617-2415

32. Sitzung des Sozialpolitischen Ausschusses am 3. März 2020
hier: TOP 8
Stärkung von Jugendberufsagenturen in Rheinland-Pfalz
Antrag der Fraktion der SPD, Vorlage 17/6178

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Dr. Böhme,

in der 32. Sitzung des Sozialpolitischen Ausschusses am 3. März 2020 wurde der oben genannte Tagesordnungspunkt mir der Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung für erledigt erklärt.

Ich berichte daher wie folgt:

Der Übergang von der Schule in den Beruf ist für junge Menschen ein großer Schritt und oftmals nicht einfach. Es gelingt auch nicht allen Jugendlichen, diese Herausforderung ohne Hilfe zu bewältigen. Es ist daher unsere Aufgabe, diese jungen Menschen dabei zu unterstützen, ihren Weg von der Schule in den Beruf zu gehen. Hierzu existieren eine ganze Reihe von Unterstützungsangeboten, die jedoch von unterschiedlichen Organisationen teilweise unabgestimmt erbracht werden. Jugendberufsagenturen hingegen bündeln alle diese Angebote der Sozialgesetzbücher II, III und VIII, idealerweise in Zusammenarbeit mit allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen sowie weiteren lokalen Partnern.

- 1 -

Blinden und sehbehinderten
Personen wird dieses Dokument
auf Wunsch auch in für sie wahr-
nehmbarer Form übermittelt.

Abteilung Gesundheit:
Stiftsstraße 1-3 • Fax 06131/164375



Damit bieten Jugendberufsagenturen den jungen Menschen eine echte Unterstützung aus einer Hand an. Sie sind daher ein wichtiger Beitrag für einen erfolgreichen Übergang von der Schule in den Beruf und damit auch zur Vermeidung späterer Arbeitslosigkeit.

Die deutschlandweit erste Jugendberufsagentur ist im Jahr 2008 in Mainz gegründet worden. Seitdem wurden viele weitere Bündnisse im Land geschlossen, jedoch mit unterschiedlicher Ausprägung. Die Zusammenarbeit reicht dabei von einem grundsätzlichen Bekenntnis zur Zusammenarbeit bis hin zu einer konkreten Anlaufstelle unter einem Dach.

Im Rahmen der Landesstrategie zur Fachkräftesicherung hat sich die Landesregierung gemeinsam mit ihren Partnern am Ovalen Tisch darauf verständigt, den Ausbau von Jugendberufsagenturen im Land voranzutreiben.

Da ein solches Vorhaben nur gelingen kann, wenn sich alle Beteiligten auf eine abgestimmte Vorgehensweise einigen, hat das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie bei den wichtigsten Akteuren dafür geworben, ihr Engagement zu bündeln und dies in einer Vereinbarung zu fixieren. An der nun geschlossenen Vereinbarung sind neben dem Arbeits-, Bildungs-, Jugend- und Wirtschaftsministerium auch die Bundesagentur für Arbeit, der Landkreistag, der Städtetag sowie die Transferagentur „Kommunales Bildungsmanagement Rheinland-Pfalz“ beteiligt.

Das Kernelement der Vereinbarung bildet die Zusage aller beteiligten Akteure, sich an einer abgestimmten Vorgehensweise zu beteiligen und das Konzept der Jugendberufsagenturen zu bewerben. Darüber hinaus unterstützen alle Partner den Ausbau von Jugendberufsagenturen mit eigenen spezifischen Beiträgen.

Das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie wird beispielweise gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit ganz konkret die Jugendberufsagenturen vor Ort fördern.



Dies wird zunächst in Form von drei Modellprojekten geschehen, in denen wir jeweils zwei Vollzeitstellen schaffen werden. Die erste wird für die Koordinierung der drei Rechtskreise, der Schulen sowie weiterer Akteuren vor Ort zuständig sein. Sie wird den Informations- und Datenaustausch zwischen den Akteuren sicherstellen und sämtliche Aktivitäten bündeln, die für die Jugendberufsagentur relevant sind. Die zweite Vollzeitstelle wird die Funktion der aufsuchenden Arbeit sowie der sozialen Betreuung haben, um so die Jugendlichen in die Angebote der Jugendberufsagentur zu vermitteln. Durch die gezielte Ansprache der Jugendlichen an ihren üblichen Aufenthaltsorten soll ein direkter Zugang auch zu jungen Menschen mit ausgeprägten individuellen Problemlagen hergestellt werden. Nach der Erprobungsphase ist geplant, das Konzept in einen neuen ESF-Förderansatz zu überführen.

Darüber hinaus wird das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie weiterhin den Auf- und Ausbau von Jugendberufsagenturen mit der Beauftragung eines externen Dienstleisters landesweit unterstützen. Ziel ist es, vor Ort und unter Berücksichtigung der jeweiligen regionalen Besonderheiten entsprechende Strukturen zu schaffen beziehungsweise zu vertiefen.

Die Vereinbarung wird anlässlich der Veranstaltungsreihe „Dialog Sozial“ am 11. März 2020 im Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie vorgestellt.

Mit freundlichen Grüßen

Sabine Bätzing-Lichtenthäler